

Berlin, Dienstag

den 28. Juli 1857.

Berliner Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint ohne Annahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 28. Juli, 12 Uhr 19 Min. Mittags. Alte
Freiburger Actien 127 Geld, junge Freiburger 122½
Gld., — Oberschlesische Lit. A. 149 Br., — do. B.
— Brief, — do. C. 138 Geld, — Cosel-Oderberger
60½ Gld., Oppeln-Tarnowitzer 89½ Br., Brieg-Neisser
79½ Gld., Schlesischer Bankverein 95½ Gld., Darmstäd-
ter Bank-Actien 110½ Gld., — Disconto-Commandit-
Anteile 112½ Gld., Oesterr. Credit-Actien 118 Br.,
Oesterr. Bank-Noten 98½ Gld., Poln. Banknoten 94½
Br., Minerva 95½ Br. — Mattes Geschäft, einzelne
Cours-Steigerungen durch Deckungskäufe veranlasst;
Geld knapp.

Telegraphische Depeschen.

München, 28. Juli. (W. T. B.) Der Kronprinz
von Neapel hat sich mit der jüngeren Tochter des Her-
zogs Maximilian Joseph in Bayern (Schwester der Kai-
serin von Oesterreich) verlobt.

Wien, 28. Juli. (W. T. B.) Nach den bisher ge-
troffenen Dispositionen wird der Kaiser von Oester-
reich seine Reise nach Ungarn am 8. August wieder an-
treten.

Marseille, 26. Juli. (A. H.) Wir haben Nach-
richten aus Neapel vom 25. d. Mts. Der Process der
Insurgenten wird fortwährend in Palermo instruiert. Es
ist kein Gefangener erschossen worden. Der Baron
Nicolera, der zweite Anführer des verunglückten Ver-
suchs, hat den ganzen Plan der Insurrection offenbart.
Er hat neue Versuche angekündigt und den Capitain des
Cagliari gerechtfertigt. Die bei Pisacane mit Beschlag
belegten Papiere sind theilweise in Chiffren und einige
derselben sind noch nicht entziffert. — Fuschini, der
unter der Anklage eines doppelten Mordes aus London
entflohen ist und der sich unter den Verwundeten in Pa-
dula befand, hat sich eine Kugel durch das Gehirn ge-
gagt. — Unter Landleuten und den Französischen Ma-
trosen des Meteor ist ein Conflict ausgebrochen. Als die
Erstern sahen, dass die Matrosen Absteckstangen für
hydrographische Arbeiten aufpflanzen, vermuteten sie,
er handle sich um Vorbereitungen zu einer Landung
und sie fingen an zu rufen: Wir wollen keine Revolution!
und sie misshandelten einige Matrosen. Der König
hat die Urheber dieser Schlägereien sofort verhaften
und den Französischen Officieren sein Bedauern aus-
drücken lassen. — Der König Ferdinand ist mit seinen
drei Söhnen von Gaeta nach Neapel zurückgekehrt und
bewohnt jetzt das Schloss in Castellamare. — Man er-
wartet morgen die Ankunft der Ostindischen Post.

Unsere heutige Post.

— Nach den neuerdings den hier tagenden Bevoll-
mächtigten der Zollvereinsregierungen erteilten Instruc-
tionen neigen sich die Zollvereinsstaaten der Ansicht zu,
dass eine Erhöhung der Rübenzuckersteuer
von 6 auf 7½ % für die Staatsfinanzen ebenso
geboten sei, wie eine solche Steuer sehr wohl von der
Rübenzucker-Industrie getragen werden könne. Danach
wird denn die erwähnte Steuererhöhung wohl durch
Unanimität aller Wahrscheinlichkeit nach zum Beschluss
erhoben werden.

— Die zwischen unserer und der Französischen Re-
gierung bekanntlich im Gange gewesenen und um des-
willen nicht zum Abschluss gediehenen Verhandlungen
wegen eines Postvertrages, weil die Französische
Regierung auf die Halbloth-Progression im Porto nicht
eingehen zu können glaubte, werden in Kurzem wieder
unter günstigeren Auspicien eröffnet werden. Indem wir
diese Nachricht aus vollkommen glaubwürdiger Quelle
geben, fügen wir die andere hinzu, dass es sich bei den
bevorstehenden Verhandlungen mit Frankreich wesent-
lich mit darum handelt, die für Preussen speciell in
Aussicht gestellten Erleichterungen im Postverkehr auch
auf die übrigen Staaten des Deutsch-Oesterreichischen
Postvereins auszudehnen.

† Lübeck, 25. Juli. Unsere commerciellen Verhält-
nisse nehmen von Jahr zu Jahr einen erfreulichen
Aufschwung, und wenn auch unsere Handels- und Schiff-
fahrtsbeziehungen nicht die Grossartigkeit der Bedeu-
tung in Anspruch nehmen können, wie z. B. die unserer
Schwesterstadt Hamburg, so ist doch so viel gewiss,
dass die Solidität ihrer Basis und die streng bewahrte
Ehrwürdigkeit des altreichstädtischen Charakters viel-
fach das ersetzt, was ihr vielleicht an räumlicher und son-
stiger Ausdehnung in die Breite abgeht. Einen erfreu-
lichen Beweis für die Thatsache, dass unser Handel in
stetigem Aufblühen begriffen ist, liefert die so eben von
der hiesigen Handelskammer veröffentlichte Ueber-
sicht unseres Handels im Jahre 1856. Es geht

aus derselben das gewiss überraschende und für sich
sprechende Resultat hervor, dass der Werth unserer Ein-
fuhr im vergangenen Jahre 65 % mehr betrug, als im
Jahre 1855. In dem gedachten Jahre nämlich stellte
die Gesamteinfuhr einen Werth von 59,908,493 &Crt.,
dar, während dieser Gesamtwert im vergangenen
Jahre die Höhe von 93,948,851 &Crt. erreichte. Soviel
die Einfuhr seawärts betrifft, so stellt sich dieselbe nach
den Nationalitäten dahin heraus, dass sie aus Schweden
12,229,708 &, Russland 9,902,413 &, aus Grossbritan-
nien 1,365,477 &, aus Preussen 952,925 &, aus Frank-
reich 836,731 &, aus Holstein 714,381 &, aus Däne-
mark 379,009 &, aus Belgien 344,834 & betrug. Zu-
sammengenommen mit der Einfuhr auf den Posten, Eisen-
bahnen und Flüssen betrug die Einfuhr zur See 27 % der ge-
samten Einfuhr überhaupt. Die Ausfuhr, soweit sie
seewärts sich an der Zahl der abgegangenen Schiffe und
deren Lasten ergibt, ergab 1092 Schiffe von 66,169 Last
insgesamt, wogegen 1855 die Zahl der ausgelaufenen
Schiffe 958 v. 54,246 Last betrug. Was die Ausfuhr zu
Lande betrifft, so liegt dieselbe nur in Betreff der Ver-
sendung mit der Eisenbahn vor und erweist sich daraus
ein Güterquantum von insgesamt 82,896,047 % Zol-
vereinsgewicht, während im Jahre 1855 die Waarenaus-
fuhr zu Lande 55,230,702 % betrug. Die Zahl der im
vorigen Jahre angekommenen Schiffe betrug 1078 von
64,662 Last, wogegen 1855 ankamen 972 Schiffe von
55,371½ Last. Diese Zahlen werden ohne Zweifel genü-
gen, um meine obige Behauptung zu bewahrheiten und
zu erläutern und um ein richtiges Bild von unsererrüstig
fortschreitenden Handels- und Schifffahrtsbewegung zu
geben. — Ueber die specielleren Data zur näheren Er-
läuterung des Ihnen hier nur als Gesamtergebniss Vor-
geführten behalte ich mir Näheres in einem anderen
Berichte vor und bemerke nur für heute noch, dass die
von Hamburg wiederholt angeregte Frage wegen Aufhe-
bung der Elbzölle dieses Mal ein besseres Resultat zu
versprechen scheint, ein Resultat, welches auch auf das
fernere Gedeihen unserer Handels- und Schifffahrtsver-
hältnisse von den bedeutsamsten Folgen begleitet sein
würde.

□ Wien, 26. Juli. Die zwischen dem General-Post-
director Schmückert aus Berlin während dessen längerer
Anwesenheit hier namentlich mit dem Handelsminister,
Ritter von Toggenburg, gepflogenen Verhandlungen in
Betreff mehrerer, den Deutsch-Oesterreichischen
Postverein resp. dessen Erweiterung durch den An-
schluss Frankreichs haben, wie ich höre, zwar noch nicht
zu irgend einem abgeschlossenen Resultate, jedoch zu
vorläufigen Verabredungen geführt, welche als günstig für
die Zukunft des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins
sich ohne Zweifel demnächst gestalten werden. Bekannt-
lich waren sowohl von Seiten Oesterreichs als Preussens
Schritte zu einer mit Frankreich abzuschliessenden Post-
convention gethan, welche für unser Cabinet der Sec-
tions- und Ministerialrath Löwenthal zu einem befriedi-
genden Ende führte, indem die Ratification des Franzö-
sischen Gouvernements binnen Kurzem erfolgen wird. Die
gedachte Convention wurde speciell für Oesterreich ab-
geschlossen, und hatte unter anderen wesentlichen Vor-
theilen und Erleichterungen des gegenseitigen Postver-
kehrs namentlich eine Verkehrs-erleichterung für die Ita-
lienischen Provinzen Oesterreichs und ihre Beziehungen
zu Frankreich zum Ziele. Die Verhandlungen Preussens
mit Frankreich, welche, soviel verlautet, durch den Ge-
heimen Ober-Post-Rath Metzner geführt wurden, hatten
gleichfalls zunächst die speciellen Französisch-Preussis-
chen Postgebiete im Auge, obschon ihre demnächstige
Erweiterung auf die übrigen Staaten des Deutsch-Oe-
sterreichischen Postvereins ohne Zweifel hinterdrein er-
folgt sein würde. Der Preussische Bevollmächtigte war
indessen weniger glücklich als der diesseitige und kehrte
von Paris zurück, ohne den Zweck seiner Mission er-
reicht zu haben. Die Hierherkunft des General-Post-
directors Schmückert hatte nun den Zweck, durch Ver-
mittlung unseres Cabinets die Verhandlungen mit Frank-
reich wieder in Gang zu bringen und zu einem glückli-
chen Resultate zu führen. Diesseits sind die desfallsi-
gen Anträge und Propositionen des mittelbaren Chefs
der Preussischen Postverwaltung auf das Entgegenkom-
mendste behandelt, und die gegründete Aussicht vor-
handen, dass nunmehr der beabsichtigte Preussisch-
Französische Postvertrag nicht nur zu Stande kommen,
sondern auch als Vertrag mit dem Deutsch-Oesterreichi-
schen Postvereine sich demnächst weiter entwickeln
werde. — Bekanntlich schwebt schon seit längerer Zeit
die Angelegenheit der hier zu errichtenden Sparcas-
sen- und Versorgungsanstalt, indem die der Re-
gierung vorgelegten Statuten der Vereins von dieser
nicht genehmigt, vielmehr eine Reihe eingreifender

Modificationen für erforderlich erklärt wurde, ehe
die erforderliche Genehmigung erteilt werden könne.
Um den Anforderungen von dieser Seite zu
entsprechen, ist eine General-Versammlung auf
Anfang nächsten Monats einberufen, welche sich mit
den verlangten Aenderungen des Statutenentwurfs
zu beschäftigen haben wird. Sobald die General-Ver-
sammlung die beantragten Aenderungen genehmigt ha-
ben wird, wird der darnach revidirte Statutenentwurf
zur nochmaligen Prüfung und Genehmigung der Re-
gierung unterbreitet werden, und wird dann ohne Zwei-
fel die Genehmigung binnen Kurzem erfolgen. — Die
einzige noch cursirende Sorte des Staatspapiergeldes,
die Münzscheine à 10 Kreuzer, deren am 15. d. Mts.
noch 5,150,000 fl. im Umlauf waren, dürfte demnächst
gänzlich aus dem Verkehr gezogen werden.

* Paris, 26. Juli. Wie bereits telegraphisch gemeldet
wurde, ist von Seiten der Bankdirection in ihrer letzten
Sitzung der Beschluss gefasst worden, die Reduction des
Disconto von 6 auf 5½ % auch bei Vorschüssen eintreten
zu lassen. Ziemlich allgemein findet man, dass diese
Maassregel von einer Zunahme des Baarvorrathes der
Bank und von ihrem Vertrauen in die nächste Zukunft
Zeugnis ablege; der vorgestrigte Wochen-Answeis der
Englischen Bank, welcher gleichfalls eine Zunahme des
Baarvorrathes herausstellt, wie die sehr beachtenswerthe
Maassregel der Russischen Regierung Betreffs des Bank-
zinsfusses, scheinen dieses Vertrauen zu rechtfertigen.
Unter anderen Verhältnissen hätte ein solcher Schritt
von Seiten unserer Bank seinen guten Eindruck auf den
Fondsmarkt nicht verfehlt; diesmal ist er spurlos vor-
übergegangen. Rente und andere Papiere haben so-
gar neue Rückschritte, statt der erwarteten Fort-
schritte, gemacht. Die Rente, welche sich Anfangs
der Woche gehoben hatte, schloss die Woche mit einem
Course von 66 fr. 90 c., d. h. unter dem fatalen Course
von 67 fr., bei dem sie vorigen Sommer und Herbst Mo-
nate lang stehen geblieben, aber unter den sie seit dem
17. Januar 1856 — bekanntlich aus Freude über das
Ende des Orientkrieges — nicht herabgegangen war.
Mob. Créd. (Wochenschluss 940), Ostbahn (680) u. Oesterr.
(670) haben in der abgelaufenen Woche je 2-3 fr. gewon-
nen; die anderen Bahn-Actien sind um den geringen
Betrag von 2-15 fr. gefallen. Flaueheit, aber doch mit
beharrlich vorherrschender Baisse-Tendenz, ist also der
eigentliche Tages-Character der Börse. Im Augenblicke,
wo die günstigen Aernte-Aussichten wahrscheinlich die
finanziellen Gründe zur Baisse zum Theil paralytirt hät-
ten, scheinen politische Gründe wieder diese Tendenz
verstärken zu sollen. Wir meinen hiermit nicht die Eng-
lischen Handel; dieselben wirkten sogar momentan gün-
stig auf unsere Börsen-Zustände, auch hat die neuliche
Moniteur-Note alle Befürchtungen zerstört, welche man
von einem Mitwirken Frankreichs in China hegen
konnte. Aber im Innern scheint es nicht ganz geheuer.
Es soll hiermit nicht gesagt werden, dass die Be-
sorgnisse, von welchen die Finanzwelt sich wie-
der beschleichen lässt, eine fassbare Begründung
haben; aber wenn man die Furcht sieht, welche die Re-
gierung selbst durch ihre ausserordentlichen Vorsichts-
massregeln bei Béranger's Leichenbegängnis verrathen,
die hohe Wichtigkeit, welche sie dem letzten Complotte
beilegt u. s. w., so kann man es der Börse nicht verar-
gen, wenn es auch ihr unheimlich zu Mute wird. Sie
weiss, dass schon ein erster Windhauch, von einem re-
volutionären Sturme zu schweigen, hinreichen würde,
das Kartengebäude der letztjährigen Speculationen von
Grund aus zu erschüttern. — An der hiesigen Börse
circuliren seit einigen Tagen eine grosse Anzahl beanru-
higender Gerüchte. Die Polizei lässt daher die Börse
scharf überwachen, um die Verbreiter dieser Gerüchte
ausfindig zu machen. Gestern gelang es ihr, mehrere
dieser Individuen zu verhaften. Dieselben wurden nach
Mazas gebracht. Eine Untersuchung wurde gegen sie
eingeleitet. — An den Cassen der Französischen Eisen-
bahnen sieht man bereits Frauen und Mädchen im Cassa-
dienste beschäftigt. Ihre Dienstleistung ist eben so si-
cher, wie die der Männer.

Börsen- und Handels-Notizen.

— Berlin-Anhaltische Eisenbahn. Die Direction der
Bahn hat gegenwärtig mehrere Neubauten auf dem dies-
seitigen Bahnhof der Gesellschaft beendet. Ein grosser
Mascchinenschuppen, der sehr hell und so geräumig ist,
dass 16 Locomotiven in demselben Platz finden, ist einer
der bedeutendsten derselben. Auch sind die Güterschuppen
der Gesellschaft erweitert worden, und um ein schnelleres
Aufladen, das selbst bei feuchter und ungunstiger
Witterung bewirkt werden kann, ohne den Waaren
schädlich zu werden, zu bewirken, ist der nach der Mi-